

5. Anwendung.

Es schlägt, ich muß zur Schule gehn und lesen, rechnen, schreiben; es soll sogleich und gern geschehn; wer mag zu Hause bleiben?

Denn in der Schule lernt man früh, was Kinder wissen müssen; ich will dem Lehrer seine Müß' durch meinen Fleiß verjüßen.

Will lernen, was ich lernen muß; denn Gott verlich mir Gaben, und niemals soll von mir Verdruß der gute Lehrer haben.

Ja, ich will immer fleißig sein und mich im Lernen üben, daß sich die lieben Eltern freun, sich nicht um mich betrüben.

Und lieb und angenehm bin ich dem Vater über Sternen; ich weiß es wohl, der freuet sich, wenn Kinder fleißig lernen.

3. Frühlingslied.

Ziel: Wir wollen heute vom Frühling sprechen.

1. Vorbereitung.

Die kalte Jahreszeit ist vorüber. Welche meine ich? Der Winter. Im Winter ist es kalt; wollen wir uns da im Freien aufhalten, so müssen wir warme Kleider anziehen. Die Bäume mit ihren kahlen, blätterlosen Zweigen stehen recht traurig da. Überall ist es öde; denn kein Mensch ist auf den Feldern und in den Wäldern zu sehen, und kein munterer Singvogel läßt sein fröhliches Lied erschallen. Die Erde ist ganz mit Schnee bedeckt, und der Himmel hängt voll dunkler Wolken. Auch die Sonne scheint nicht warm. In dieser Zeit müssen die kleinen Kinder größtenteils in der Stube bleiben, weil es draußen sehr kalt ist.

Diese kalte Jahreszeit ist vorüber. Alles ruft jubelnd sich zu: Der Frühling ist da! Auch wir freuen uns seiner und haben schon lange auf ihn gewartet, schon als die Blumen an den gefrorenen Fenstern zu sehen waren. Nun ist er da, der liebe Frühling.

2. Darbietung.

Die Luft ist blau, das Thal ist grün,
Die kleinen Maienglocken blühen
Und Schlüsselblumen drunter;
Der Wiefengrund
Ist schon so bunt
Und malt sich täglich bunter.